

Orientierung (09.Mai 2024 9-12.00)

Zielsetzung

Die Konfis* setzen sich mit der Bedeutung des Wortes Orientierung auseinander

Die Konfis* erfahren|erleben in Übungen die Dimensionen von Orientierung und reflektieren mögliche Bedeutungen für das Leben.

Die Konfis* stellen einen spirituellen und geistlichen Kontext zu Ihrer Lebenswelt her.

Tagessymbol : Schiff 				
Thema: Orientierung				
Bibelstelle: Psalm 119,105				
Zeit	Gruppe	Inhalt	Material	Wer
9.30-10.00 Uhr	PL	- Andacht 9.00-9.30 Uhr - Einführung ins Thema und Gruppenarbeit - Szenen des Lebens / Anspiele - Szene 1: Wegweiser, welchen Weg soll ich gehen? - Szene 2: Entscheidungen treffen - Szene 3: Vorbilder? - Szene 4: Wohin soll ich mich orientieren? Was ist mir wichtig? - Welche Haltung nehme ich ein/habe ich? - Szene 5: Engelchen oder Teufelchen - Szene 6: Im dunklen sehen - Lied singen : - Übergang in die Farbgruppe		Rü
In dieser Einheit geht es um Orientierung. Wenn wir uns als Konfigruppe als Menschen ins Leben aufmachen und aufbrechen, woran können wir uns eigentlich orientieren? Was sind unsere Werte, Wegweiser, Haltungen, so dass wir uns nicht verlieren und auf dem Weg bleiben. Orientierung ist natürlich ein großes Thema. Wir versuchen uns der Lebensorientierung zu nähern und zu präzisieren woran wir uns orientieren. Am Ende soll stehen, an welchen woran wir uns richten. In unserem Leben haben wir viele Hilfemittel um uns zu orientieren. Leuchtturm, Kompass, Open Maps, Google Maps, Landkarten, Navigationsgeräte, Schilder, Augen, gesetzte, Richtlinien, Ohren, Bauchgefühl usw. Sie helfen uns die richtige Richtung zu finden und auf Kurs zu bleiben. Und am Ende des Tages wollen wir zufrieden, froh und glücklich sein. Was wäre wenn, die biblischen Geschichten , wenn Jesus uns Orientierung bieten würde. Welche Verse, welche Worte, welche Geschichten würde uns Orientierung bieten. Eine spannende Frage, die wir mit den Konfis am vormittags stellen und beantworten wollen.				
10 min	Farbgruppe	Begrüßung / Warm up / Befindlichkeit / Gruppenkerze anzünden	Gruppenkerze Streichhölzer	
15 -25 min	FB	Es sollen einige Übungen durchgeführt werden, die Orientierung und Weg finden als Metapher beinhalten. Außerdem orientieren sich die Konfis und schauen welche Menschen hier in Ihrer Gruppe sind. Es dient auch weitere Kennlernmöglichkeit. Beispielsweise : Balltransport https://training-outdoor.de/2010/08/beliebte-outdoor-module-balltransport/ oder Satz des Pythagoras : Siehe Anhang https://training-outdoor.de/2014/06/outdoor-team-training-projektteams-pythagoras/	Ring mit Bändern Ball Flasche Augenbinden Seile	

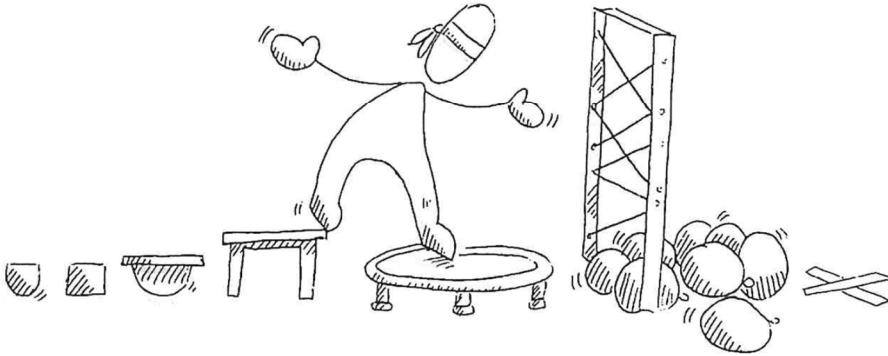
		Weitere Übungen im Anhang. Wählt entsprechend Eurer Neigung aus. Im Anschluss an die Übungen, wenn es passt, jeweils eine kurze Auswertung: Beispielsweise: Was habt ihr erlebt? Was war hilfreich um den Weg zu finden? Welche Eigenschaften braucht die Gruppe und der Einzelnen? Wer oder was hat hier wodurch geholfen das Ziel zu erreichen? Wie hat es sich angefühlt, beschreibe? Was benötigst Du , um diese Aufgabe zu meistern? Was müsste sich verändern, damit es nicht gelingt?		
5-9 Min	FG	Brainstorm: Wie finden Menschen sich zurecht. Wie orientieren wir uns? Welche Symbole können „sich orientieren“ verdeutlichen?		
5-15 min Pause				
1 min	FG	Orientieren ist ein weit gefächertes Wort. Viele verschiedene Dinge fallen uns ein, wenn wir es hören. Wir wollen anhand einer Geschichte / Textes uns dem Wort und seiner Bedeutung für unser gegenwärtiges und zukünftiges Leben nähern.		
20 Min	FG	- Psalm 119,101 -118 lesen - Kurz erklären: Wer hat es geschrieben? Wann? Wieso? - Ein Psalm ist ein poetisches Lied bzw. Gedicht. Psalme sind in der Regel Lobpreisungen an Gott, Zusprüche und Bekenntnisse des Glaubens. Es wird um Hilfe gebeten oder sich bei Gott* bedankt. Es wird also ein Sachverhalt oder eine Erfahrung mit Gott geschildert. - Einer der viele Psalme geschrieben hat war König David. Außerdem sind Psalme eine Quelle der Inspiration für gläubige Menschen auf der ganzen Welt. - Im vorliegenden Fall beschreibt der Autor, Der Psalm ist geprägt sein Vertrauen auf Gottes Wort. Viele Verse handeln davon, wie das göttliche Wort lebendig macht und stärkt. Was das wohl alles mit Orientierung zu tun hat. Siehe Vers 105 😊 - Ganz cool sind diese beiden Link's für Dich zur Info: https://www.youtube.com/watch?v=V9yORGdhkkg&list=PLEIFHqz-rjx7EdLQIAWDMVIOHzSkz2-yh&index=11 https://www.youtube.com/watch?v=vVW2lthkhgM		
		Den Fokus auf den <u>Vers 105</u> legen Was will der Autor mit diesen Worten sagen? Wie kann ich es mir vorstellen? Eine Lichtquelle auf den Fuß stellen? Was sagt uns dann „Dein Wort ist meines Fußes leuchte?“ Wessen Worte sind gemeint? Welche Worte könnten es sein?	Lichtquelle	

20 min		Der Autor des Psalms hat die Erfahrung gemacht, dass die Worte Gottes den Weg zeigen können. Wir nehmen an, dass es wirklich so ist – welche Worte, Geschichten, Verse die Ihr kennt, können uns (wie) Wegweiser sein? Und, für was, Wegweiser sein? Und wie behält man eigentlich Orientierung? Welche Verse, welche Worte, welche Geschichten wollen uns Orientierung bieten? „Gestaltet zwei bis drei Schilder für unseren Wegweiser.“ Die Gruppe baut einen Wegweiser (Dachlatte) und macht ihre Schilder daran fest. Nachdem der Wegweiser fertig ist: Die Bibel mit ihren Geschichten kann uns und will uns vielfältig Wegweiser, Berater und Lotse für unser Leben sein, so dass wir zufrieden und froh sein können. Im neuen Testament zeigt uns Jesus Wege auf, wie wir unsere Leben gestalten können und welche Wege wir gehen können. Sucht zum Abschluss ein Bild/Symbol aus, dass eurer Ansicht nach Jesu Worte als Orientierungsmöglichkeit gut ausdrückt.	Dachlatten Wegweiser Pinnadeln	
15 min	FG	Wir wollen als Erinnerung ein Symbol basteln. Dazu soll es heute ein Schlüsselanhänger werden.	Schlüsselring Schrumpffolie Lochzange Schere Stifte	
5 Min.	FG	Kurz-Feedback-mündlich (Blitzlicht) Was geht mir durch den Kopf – Wie hat mir die Einheit gefallen?		

Anhang Übungen

MY WAY TO GO

Mit dieser Orientierungs- und Wahrnehmungsübung kann einerseits die Koordination jeder einzelnen Person gefördert werden, andererseits aber auch der Zusammenhalt der gesamten Gruppe.



Lernziel

„Orientierung“ ganz wörtlich genommen: Wie gehe ich meine Schritte in unbekanntem Terrain? Vertiefend ist die Übertragung auf die Orientierung im Leben möglich: Welche Wege gehe ich und was für Situationen begegnen mir? Ein Fokus kann auch auf Orientierungspunkte gesetzt werden: An wem oder was orientiere ich mich? Die Teilnehmenden können ...

- erkennen, wie schwierig es ist, sich auf unbekannten Wegen zu bewegen.
- diskutieren, welche Orientierungspunkte sie in ihrem Leben haben und welche Rolle der Glaube dabei spielt.
- erzählen, warum es auf einem gefährlichen Weg notwendig ist, sich auf Hilfe von außen zu verlassen.

Aufbau

Im Raum werden ein Startpunkt und ein Zielpunkt hergerichtet. Zwischen diesen beiden Punkten werden Hindernisse aufgebaut. Dabei sollten scharfe Kanten und unsichere Hindernisse vermieden oder ausreichend abgesichert werden. Auch Sackgassen können eingebaut werden. Der Zielpunkt muss aber klar erkennbar gemacht werden, damit die Teilnehmenden ihn blind erkennen können.

Instruktion

Heute seid ihr auf einem besonderen Weg. Ihr wollt das Ziel erreichen, doch leider könnt ihr den Weg dorthin nicht klar sehen. Auf eurem Weg zum Ziel werden euch verschiedene Hindernisse begegnen. Vielleicht müsst ihr euch unterwegs umentscheiden und neue Schritte wagen.

Wichtig ist, dass jede/jeder ihre/seine eigene Route findet. Kommunikation mit anderen auf dem Weg ist deswegen nicht erlaubt. Seid sorgsam und achtet auf alles, was euch auf dem Weg begegnet, hindert und bedrängt. Achtet auf euch und geht nur die Gefahren ein, die für euch akzeptabel sind. Hier geht es nicht um einen Wettbewerb oder Geschwindigkeit. Vielmehr sind die Wahrnehmung der Umgebung und das bewusste Begehen des Weges wichtig.

Während der Übung muss die Leitung alles im Blick behalten und mögliche Gefahren sofort beseitigen oder durch ein lautes „Stopp!“ eingreifen, damit nichts passiert.

Lernimpulse/Transfer

Das biblische Bild des Weges ist eines der prägendsten Motive im Neuen Testament. Wer auf Gott vertraut, wird sich sicher orientieren und seinen eigenen Weg finden. Dabei geht es darum Mut zu entwickeln, um sich ohne den wichtigen Sehsinn zu orientieren. Dabei dienen sowohl die Umgebung als auch die Menschen, die einem auf dem Weg begegnen, als wichtige Wegpunkte.

In der Übung erleben die Teilnehmenden, wie es ist, auch in der Orientierungslosigkeit weiterzugehen und Unbekanntem zu begegnen, ohne sich an anderen zu orientieren. Je nach Variante ist auch eine Unterstützung von denen möglich, die den Weg vorher erlebt und erfahren haben.

Auswertung in der Gruppe

Die Erfahrung, sich blind orientieren zu müssen, kann als idealer Einstieg in die Reflexion genutzt werden. Mit persönlichen Worten wird deutlich, dass die Übung von jeder/jedem Teilnehmenden anders empfunden wurde und wie schwer oder einfach für jede/jeden die Suche nach dem Ziel ablief.

Anschließend sollte ein starker Fokus auf dem Begriff der Orientierung liegen. Dabei können folgende Fragen bedacht werden:

- Woran orientierst du dich?
- Wo erlebst du Orientierungslosigkeit?
- Was gibt dir Orientierung?
- Was hat dir geholfen, dich zu orientieren?
- Was hat dich vom Weg abgebracht?

Rucksackübung

Dem Bedürfnis der Jugendlichen, nach Werten, Zielen, Perspektiven und damit Sinngebung auf die Spur zu kommen, kommen die folgenden Übungen entgegen.

Thema

Unterscheidung von Wichtigem und Unwichtigem im eigenen Leben

Ziel

Durch das Notieren und Abgeben von Werten soll den Teilnehmenden deutlich werden, was ihnen wichtig in ihrem Leben ist.

Zielgruppe

Jugendliche ab 13 Jahren

Materialien

Ein Rucksack für die Mitte, 10 Zettel für jeden Teilnehmenden (Zettelblock), Stifte

Beschreibung

Die Teilnehmenden werden aufgefordert, sich vorzustellen, sie müssten ohne große Planung fliehen. Sie hätten nur noch wenig Zeit, ihren Rucksack zu packen und könnten 10 Dinge (auch Abstrakta) mitnehmen. Was würde dort hineinkommen? Was wäre wichtig und könnte nicht dagelassen werden? Auf jeden der 10 Zettel darf nur

eine Sache notiert werden. In einem nächsten Schritt sollen sie ihre Zettel nach Wichtigkeit sortieren und mit Zahlen von 1–10 versehen. Dann wird ihnen mitgeteilt, dass nicht genug Platz für all ihre Wünsche vorhanden sei. Sie müssten sich von drei Zetteln trennen ... ebenso geht es weiter, bis zu den letzten beiden Zetteln. Die Teilnehmenden sollen bei der Abgabe ihrer Zettel darauf achten, wann es ihnen sehr schwer bzw. unmöglich erscheint, auf etwas oder jemanden zu verzichten. Hierauf schließt sich ein (freiwilliger) Austausch über die gemachten Erfahrungen an (in Partnerarbeit oder in selbst gewählten Kleingruppen).

Zeitaufwand

Die Auswahl und das Notieren der Werte dauern ca. 15 Minuten, das Abgeben der Zettel ebenso, das anschließende Gespräch verläuft je nach Intensität mindestens noch einmal so lang.

Werte Haltungen Wünsche- Beispiele

Arbeit	Fortschritt	Freundlichkeit
Einfühlungsvermögen	Kontaktfreude	Glaube
Fitness	Treue	Gleichheit
Nachdenklichkeit	Solidarität	Gehorsam
Besonnenheit	Ehrgeiz	Freundlichkeit
Fleiß	Neugier	Gerechtigkeit
Vertrauen	Beharrlichkeit	Gesundheit
Zuversicht	Kreativität	Konsum
Bescheidenheit	Selbstbewusstsein	Kritikfähigkeit
Körperliche	Toleranz	Leistungsfähigkeit
Belastbarkeit	Flexibilität	Liebe
Psychische Belastbarkeit	Teamfähigkeit	Menschlichkeit
Ruhe	Aktivität	Mitbestimmung
Konzentration	Spontanität	Mitleid
Künstlerisches	Durchsetzungsfähigkeit	Nächstenliebe
Geschick	Engagement	Pflichtbewusstsein
Mut Vorsicht	Pünktlichkeit	Sauberkeit
Verantwortung	Bildung	Schönheit
Ordnung	Glaube	Selbständigkeit
Zuverlässigkeit	Freiheit	Selbstvertrauen
Handwerkliches Geschick	Freundschaft	Soziales Verhalten
Partnerschaft	Sprachgewandtheit	Wahrheit
Zielstrebigkeit	Entspannung	Wohlstand
Begeisterung	Hilfsbereitschaft	Zivilcourage
Humor	Pünktlichkeit	Ehre
Ernsthaftigkeit	Kompromissbereitschaft	Demut
Ausdauer	Frieden	

Einleitung Fantasiereise

Mache es dir bequem auf deiner Unterlage oder auf deiner Sitzgelegenheit — lege deine Arme bequem ab, deine Beine und Füße sind entspannt und haben eine bequeme Position — dein Rücken und dein Kopf finden ebenfalls eine für dich angenehme Haltung — nun spüre deinen Atem — achte wie dein Brustkorb sich hebt und senkt — ein und aus — Entspannung kommt ganz allein — alle Geräusche um dich herum — fließen an dir vorbei — sie helfen dir, immer mehr zu entspannen — du hörst das Geräusch meiner Stimme — sie entspannt dich tiefer und tiefer.

Ich zähle nun von 10 hinab auf die 1 — du erlaubst dir, immer mehr loszulassen — du sinkst von 10 auf 9 tiefer und lässt immer mehr los — 9 du spürst wie eine tiefe Ruhe und Gelassenheit dich zur 8 bringt — ein wohliges

und entspanntes Gefühl breitet sich mit der 7 aus — tiefere Harmonie füllt dich mit der 6 aus — tiefe Stille berührt dich — die 5 lässt dich weiter tiefer sinken — die 4 hilft dir weiter loszulassen und alles um dich herum wird weicher und sanfter — lass es geschehen mit der 3 und lass es fließen — mit der 2 bist du gelöst und frei — die zwei gibt dir Zeit — Zeit für dich — Zeit für Entspannung — die 1 hilft dir tiefer zu sinken — tiefer in deine Welt der Phantasie — deine Phantasiewelt fließen zu lassen.

Oder

Schließe sanft deine Augen und nimm eine bequeme Liegeposition ein. Strecke deine Beine hüftbreit auseinander und die Füße fallen dabei locker nach außen. Lege deine Arme entspannt neben deinen Körper, ohne ihn zu berühren. Deine Hände sind geöffnet, locker und entspannt. Atme ganz tief ein und wieder aus. Lass mit jedem Ausatmen die Anspannung/Belastungen des Tages hinausfließen. Atme ruhig und gleichmäßig ein und wieder aus. Mit jedem Atemzug gleitest du immer tiefer und tiefer in die Entspannung hinein.

Fantasiereise- Der Leuchtturm

Setz dich bequem hin und schließ deine Augen. Atme ein paarmal tief und lass beim Ausatmen Körper und Geist immer ruhiger werden. Stell dir vor, dass du der Schiffer auf einem kleinen Boot bist, vielleicht auf einem Fischerboot, auf einer Segeljacht oder auf irgendeinem anderen Wasserfahrzeug. Du bist allein an Bord und kennst das Gefühl, auf See zu sein, auf beweglichen Planken. Du weißt, wie du deinen Körper mit dem Schiff bewegen musst, damit du deine Balance halten kannst.

Stell dir vor, dass es diesmal Nacht ist und dass ein Sturm wütet. Regen peitscht auf das Deck, du stehst in Ölzeug im halb offenen Steuerstand, das Steuerruder in beiden Händen.

Das Schiff rollt von der einen Seite auf die andere, und dann stampft es vorne mit dem Bug tief in die Wellen, und beim nächsten Male hebt sich der Bug steil in den Himmel. So viel Bewegung, der Wind heult und ringsherum ist es stockfinstere Nacht.

Stell dir vor, welche Bewegungen dein Körper macht, wenn das Schiff auf den langen Wellen reitet, wenn es sich mal zur einen, dann wieder zur anderen Seite tief ins Wasser neigt ... Wie bewegt sich dann dein Kopf, wie hältst du Beine und Arme?

Zum Glück weißt du, dass du auf einem gut gebauten und seetüchtigen Schiff stehst, dem du vertrauen kannst. Du hast auch gelernt, mit den Bewegungen der Natur mitzugehen. Du kannst das Heulen des Windes ebenso aushalten wie die Kälte von Regen und Sturm auf deinem Gesicht.

Und wach schaust du dich um, so gut es geht. Im schwachen Mondlicht siehst du undeutlich die stürmische See, Wellenkämme, Schaumkronen und Gischt. Du bist ganz darauf konzentriert, das Schiff auf Kurs zu halten, und umklammerst fest das Steuerruder. Immer wieder versuchen Wind und Strömung, das Schiff abzudrängen.

Endlich kannst du in der Ferne ein glänzendes Licht sehen. Es kommt von einem Leuchtturm. Der ruhige, helle Strahl leitet dich jetzt durch die Nacht. Diese zuverlässige Führung erleichtert dich, und es fällt dir ein Stein vom Herzen. Jetzt weißt du, wie du dein Ziel ansteuern kannst. Und du konzentrierst dich auf den Leuchtturm, und immer genauer kannst du sehen, wie sein Licht in alle Richtungen geht, um all den Menschen auf See zu helfen, damit sie ihre Richtung finden können.

Der Sturm wütet, der Wind braust, der Regen prasselt herab. Die Nacht ist pechschwarz. Aber der Leuchtturm steht fest und unerschütterlich. Ganz regelmäßig sendet er sein Licht aus, und nichts kann ihn erschüttern.

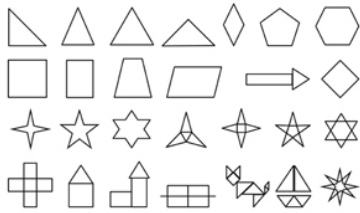
Nun weißt du, wie du die Untiefen und Klippen an der Küste vermeiden und den Kurs so wählen kannst, dass du den schützenden Hafen erreichst. Frische Kräfte stellen sich ein, und du weißt, dass du genug Konzentration und Mut haben wirst, um dem Toben der Elemente die Stirn zu bieten und dein Ziel zu erreichen. Langsam kannst du dieses innere Bild verblassen lassen, weil du das Gefühl behalten kannst, das Empfinden von Stärke, Zuverlässigkeit und Licht in der Dunkelheit. Und immer, wenn du es benötigst, kannst du die Erinnerung an diese geistige Haltung wachrufen und dich plötzlich entschlossen und kompetent fühlen.

Und nun komm bitte mit deiner Aufmerksamkeit wieder hierher zurück, reck und streck dich ein wenig, öffne die Augen, entspannt und wach.

Satz des Pythagoras

Auftrag

Erstellt mit dem Seil mit verbundenen Augen gemeinsam eine Figur.



Benötigtes Material

Ein Seil von ca. 20 m Länge, das an beiden Enden zusammengeknotet werden kann.

Augenbinden: Je nach Anzahl der Teilnehmer.

Teilnehmerzahl

Mindestens 3 Personen, um ein Dreieck darstellen zu können, maximal.

Offene Einstiegsfragen

- War die in die zu bewältigende Aufgabe für Dich persönlich eher einfach, mittelschwer oder schwierig?
- Fiel es leicht oder nicht so leicht, sich mit den Fremden abzustimmen?
- Was fiel am leichtesten?
- Was war das Schwierigste?

Mögliche Nachfragen durch den Outdoor Trainer zur Reflexion

- Hatte jedes Mitglied des Teams die geometrische Form, die dargestellt werden sollte, vor seinem oder ihrem inneren Auge?
- Habt ihr gemeinsam überlegt, wie Sie die Figur am besten bilden können?
- Wie erfolgte die Einigung über die Vorgehensweise?
- Wurde bei der Entscheidung die Meinung aller Teammitglieder gehört?
- Wie kamen Sie damit zurecht, dass Sie nichts sehen konnten?
- Was hat beim Vorankommen gehindert?
- Wie wirkte sich dies auf die Fertigstellung aus?
- Was wurde unternommen, um diese hemmenden Faktoren zu beseitigen?
- Gelang es, diese Hindernisse aus dem Weg zu räumen?
- Falls ja, wie? / Falls nein: was könnte der Grund sein bzw. wie hätte es gelingen können?

Psalm 119 ,101-118

¹⁰¹Ich ließ meine Füße nicht auf Abwege geraten.
So kann ich dein Wort befolgen.

¹⁰²Von deinen Gesetzen bin ich nicht abgewichen.
Denn du selbst hast sie mir nahegebracht.

¹⁰³Wie süß schmeckte mir deine Verheißung,
noch süßer als Honig in meinem Mund.

¹⁰⁴Deine Anweisungen machten mich einsichtig.
Deshalb hasse ich jeden Weg der Lüge.

¹⁰⁵Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß
und ein helles Licht auf meinem Lebensweg.

¹⁰⁶Was ich geschworen habe, werde ich erfüllen.
Ich werde deine Rechtsordnungen befolgen.

¹⁰⁷Ich habe großes Leid erfahren müssen.
Herr, ermutige mich doch durch dein Wort.

¹⁰⁸Nimm meinen Dank als Opfergabe an, Herr!
Und lehre mich, deine Gesetze zu halten!

¹⁰⁹Mein Leben ist ständig in Gefahr.
Aber ich habe deine Weisung nicht vergessen.

¹¹⁰Obwohl Frevler mir eine Falle stellen wollten,
bin ich nicht von deinen Anweisungen abgerückt.

¹¹¹Deine Vorschriften sind für immer mein Besitz.
Denn sie bereiten meinem Herzen wahre Freude.

¹¹²Gerne will ich nach deinen Gesetzen handeln –
für immer und bis ans Ende.

¹¹³Ich hasse die Unentschiedenen.

Doch deine Weisung habe ich lieb.

¹¹⁴Du bist mein Schutz und mein Schild.

Auf dein Wort habe ich meine Hoffnung gesetzt.

¹¹⁵Lasst mich doch in Ruhe, ihr Übeltäter!

Ich will die Gebote meines Gottes einhalten.

¹¹⁶Erhalte mich am Leben, wie du es verheißen hast!

Lass meine Hoffnung nicht enttäuscht werden!

¹¹⁷Halte mich fest, dann werde ich gerettet!

Ich will ständig auf deine Gesetze schauen.

¹¹⁸Du hast alle aus deiner Nähe verbannt,
die von deinen Gesetzen abgewichen sind.

Denn lügen und betrügen ist ihre Art.

Brainstorm ORIENTIERUNG

- | | | |
|--|---|--|
| • Puzzle | • Poetry Slam | • Kreativität |
| • Kompass -> Pol + - | • Landkarte | • Videos |
| • Lektüre – Bücher | • Ein Symbol in die Mitte stellen | • Bilder |
| • Wegweiser | • Sammlung | • Ideen |
| • Duden -> Hilfe | • Den richtigen Weg finden bzw. gehen | • Mit Bibelmethode Text erschließen |
| • Sport | • Kerze – Licht | • Ablauf |
| • Projekte | • Vorbilder | • Orientierung am Mitmenschen (vorne/hinten) |
| • Sachen | • Pfeil | • Ziel -> Wieso morgens aufstehen? |
| • Was ist heilig? -> bringt heilig halt? | • Ziel erreichen | • Herz („Bauch“) oder Kopf? |
| • Bibeltext getwittert | • Ordnung | • Bilder von wichtigen Sachen |
| • Was passiert ohne Orientierung? | • Personen ansprechen -> Freunde treffen -> Mut | • Was sind deine Ziele? |
| • Wie behält man Orientierung? | • Ansprechpartner | • Gleichgewicht |
| • Sich treiben lassen | • Plan – planen | • Dunkelheit |
| • IKGA Bauplan | • Absprache | • Sich gegenseitig Orientierung geben |
| • Schilder | • Plakate | • Aus der Passivität herauskommen |
| • Linien | • Sich selbst positionieren | • Fokus auf bekanntes |
| • Weg | • Eigene Werte kennen | • Baumarkt |
| • Flughafen | • Nachahmen | |
| • Domino | • Leuchtturm | |
| • Spiele | • Orientierungshilfen | |
| • Erfahrung | • Probleme lösen | |
| • Exemplarisch Bibeltext | • Straßenschilder | |
| • Google Maps | • Kundschafter | |
| • Rätsel | • Erkunder | |